

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 14 (1928)
Heft: 23

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter“ 35. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telefon 21.66

Insertaten-Aannahme, Druck und Versand durch den
Verlag Otto Walter A. G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:
Volkschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Check Vb 92) Ausland Postzuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Gegenwartsfragen der Erziehungswissenschaft — Die Pfingstversammlung der Luzerner — Eine Beschwerde — Schulnachrichten — Himmelererscheinungen — Hilfskasse — Lehrerzimmer — Bücherchau — Beilage: Volkschule Nr. 11.

Gegenwartsfragen der Erziehungswissenschaft

Von Stadtschulrat Franz Weigl, Amberg i. D.

Der Verein für christliche Erziehungswissenschaft, der seit seinem Bestehen den pädagogischen Gegenwartsfragen regelmäßig seine Aufmerksamkeit zugewendet und sie geprüft hat, ohne jede Voreingenommenheit das Gute anerkennend und zur Uebernahme empfehlend, woher es kommen mochte, prüfend freilich mit dem Maßstab christlicher Grundsätze, wird vom 2. bis 4. August dieses Jahres vor der breiteren pädagogischen Öffentlichkeit tagen. In München, das von allen Teilen des deutschsprachigen Gebietes leicht erreichbar ist, wollen wir die katholischen Erzieher sammeln. Wie ich in einem Begleitwort im „Pharus“ schon hervorgehoben habe, sind alle, die gleichen Zielen dienen, herzlichst dazu eingeladen. In Zusammenarbeit mit den katholischen Lehrer- und Lehrerinnen-Verbänden, ja von diesen getragen, schafft das Institut in Münster. Seine Freunde und Mitarbeiter sind uns ebenso willkommen wie die Mitglieder des kathol. Lehrer- und Lehrerinnenverbandes selbst, wie auch die rührigen Mitglieder des kathol. Akademikerverbandes und die an unserer Arbeit besonders auch interessierten Mitglieder des Deutschen Katechetenvereins, die zeitlich angepaßt unserer Tagung ihren Katechetentag finden. Aber auch alle in anderen pädagogischen Vereinigungen organisierten Lehrer und Erzieher, die unsere Anschauungen kennen lernen wollen, sollen uns liebe Gäste sein. Und wer nicht organisiert ist, soll schauen, was organisierte Arbeit auf diesem Gebiete schafft.

Zu allererst stellen wir zur Diskussion „Die philosophische Wertlehre und die Wertordnung des Christentums als

Grundlage des pädagogischen Denkens“. Seit Willmann den Güterbegriff in der erziehungswissenschaftlichen Arbeit wieder in den Vordergrund geschoben hat und damit die immerwährenden Werte für die Pädagogik scharf ins Blickfeld der Erzieher stellte, ist der Wertgedanke immer mehr zu einem Gegenwartsproblem der Pädagogik geworden. Spranger hat einen Kreis von Interessenten um diese Frage gebildet; William Stern, Jonas Cohn und Theodor Litt haben die Frage vom Standpunkt idealistischer Philosophie aus beleuchtet. Auch die katholische pädagogische Welt muß in Fortführung der Willmann'schen Darlegungen in klarer Weise zu dem Problemkreis Stellung nehmen. Die von uns gewonnenen Referenten: Geheimrat Universitätsprofessor Dr. J. Geyser in München und Studienrat Dr. Hener in Würzburg sind sicher berufen, durch ihre Ausführungen eine fruchtbare Diskussion und geklärte Stellungnahme vorzubereiten. Wir können mit einem gewissen Stolz betonen, daß die katholische Pädagogik in diesen Fragen führend war. In einer Literaturzusammenstellung zu den Themen der Münchner Tagung in dem genannten Pharusaufsatz (Maiheft 1928) habe ich auf die Beziehungen des Problems zu Willmann, Götter, Grunwald, Schneider, Linus Bopp u. a. hingewiesen und in einer Zusammenstellung der einschlägigen Artikel der Jahrbücher des Vereins für christliche Erziehungswissenschaft und der Jahrgänge des „Pharus“ seit 1910 zeigen können, wie vielseitig die Wertfragen von unseren Gesinnungsgenossen pädagogisch bearbeitet wurden.